

zähe pflasterartige Massen, ölsaure Verbindungen. Aus diesem Grunde kann auch die Delsäure der Stearinfabriken nicht als Maschinenöl verwendet werden, obgleich oft noch große Mengen Olein in derselben vorhanden sind. Dasselbe gilt für die Dele welche durch Extraction mit Schwefelkohlenstoff aus den Rückständen der Stearinfabriken, resp. Talgschmelzereien gewonnen werden.

Hr. Kurz sagt weiter, nachdem er den Schwefelkohlenstoffgehalt des Deles besprochen hat, S. 363: „Solches Del enthält in den Verbrennungsproducten auch schweflige Säure, während das gut gereinigte Del (resp. dessen Verbrennungsproduct) vollständig davon frei ist.“

Die unrichtige Annahme des Hrn. Kurz, daß das gut gereinigte, resp. abgeblasene Del keinen Schwefel enthalte, kann nur in Folge der von ihm angewandten mangelhaften Methode bei dem Nachweis entstanden seyn. Der Nachweis des Schwefels als schweflige Säure in den Verbrennungsproducten ist kein leichter und zuverlässiger. Er kann bei geringem Gehalt nicht ohne einen ziemlich complicirten Aspirationsapparat und Verbrennung erheblicher Mengen Del mit Sicherheit dargethan werden. Diese Methode ist aber in der Hand des Laien höchst unsicher. Ein sicherer Beweis der An- oder Abwesenheit des Schwefels läßt sich nur mit Kalium und Nitroprussidnatrium erzielen (s. dieses Journal Bd. CLXVIII S. 49). Letztere Methode gibt auch dann noch eine deutliche Schwefelreaction, wenn nach ersterer selbst von der Hand eines Fachmannes dieser Körper nicht mehr mit Gewißheit nachzuweisen ist.

Die Angaben des Hrn. Kurz bezüglich der Abwesenheit des Schwefels in den mit Schwefelkohlenstoff resultirten Delen sind folglich nicht allein in Zweifel zu ziehen, sondern sie sind geradezu falsch, weil sie auf einer mangelhaften Nachweismethode basiren. So weit meine Versuche bis jetzt reichen, haben alle Cruciferen beim Behandeln mit Schwefelkohlenstoff schwefelhaltige Dele ergeben, wohingegen bei der Extraction mit Canadol dieselben schwefelfreie Producte lieferten.

Hr. Kurz bemerkt weiter S. 363. „Eine irrige Voraussetzung, welche man häufig beim Schwefelkohlenstoff gemacht hat und die, wie es scheint, auch von Hrn. Dr. Bohl begangen worden ist, besteht darin zu glauben, im extrahirten Dele befänden sich auch alle die Stoffe nicht, welche nicht vom Lösungsmittel gelöst werden; so enthalte das mit Canadol gelöste Del den harzartigen Körper nicht, der sich in dem mit Schwefelkohlenstoff gelösten Dele vorfindet, weil er in Schwefelkohlenstoff löslich ist.“

Diese Annahme des Hrn. Kurz ist aber weder thatsächlich noch